

Verwaltungsbericht der Militär-Direktion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...**

Band (Jahr): - **(1867)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-416085>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht

der

Militär-Direktion

für

das Jahr 1867.

A. Allgemeine Verwaltung.

Wir beginnen den Bericht mit Ausführung derjenigen gesetzlichen und organisatorischen Erlasse militärischer Natur, die während des Berichtjahres von den Bundesbehörden ausgegangen. Es sind die folgenden:

1. Verordnung des Bundesrathes betreffend Organisation des Parktrains vom 22. März;
2. Reglement über die Erfordernisse für die Brevetirung von Scharfschützen-Unteroffizieren zu Offizieren, vom 22. April;
3. Verordnung über die Reiseentschädigung für einzeln reisende Militärs, vom 3. Mai;
4. Bundesbeschluß betreffend Umänderung von Artillerie-Material, vom 19. Juli;
5. Bundesbeschluß betreffend Aufhebung der Raketenbatterien, vom 19. Juli;

6. Bundesbeschluß betreffend eine neue Säbel-Ordonnanz, vom 5. Christmonat;
7. Bundesgesetz betreffend die Bekleidung und Ausrüstung der Landwehr, vom 16. Christmonat;
8. Bundesbeschluß betreffend die Einführung eines neuen Exercierreglements für die eidgen. Truppen, vom 18. Christmonat;
9. Bundesgesetz betreffend einige Abänderungen in der Bekleidung und Ausrüstung des Bundesheeres, vom 21. Christmonat.

Die Anordnungen zu Vollziehung dieser Erlasse, die außer den regelmäßig wiederkehrenden Geschäften die Thätigkeit der Direktion in Anspruch nahmen, bieten keine Veranlassung zu weiteren Erörterungen, mit Ausnahme der Aufhebung der Raketen-Batterien und der Organisation (Vermehrung) des Parktrains, deren noch besonders erwähnt werden wird. Dazu kommt dann noch der im letztjährigen Verwaltungsbericht angeführte Bundesbeschluß betreffend Einführung gezogener Positions- und Feldgeschütze, der berührt werden muß.

Durch die neuen Bestimmungen über die Vermehrung des Parktrains, das bis dahin ohne spezielle Organisation bestand, wurde dasselbe ausgeschieden in Linientrain bestimmt zu den Scharfschützen-Caissons, zu den Sappeurwagen und Infanterie-Caissons und in Parktrain in Kompagnien formirt, die der Armee und den Divisionen bleibend zugetheilt sind.

Für Auszug und Reserve werden von uns nun mit Inbegriff von 12 Offizieren 477 Mann Linien- und Parktrain gefordert.

Im Parktrain sind uns vier Kompagnien zugewiesen, deren Organisation im Berichtjahre in der Weise vorgenommen wurde, daß die Mannschaft aus je vier Militärbezirken je in eine Kompagnie vereinigt ward, deren jede sich für die Zukunft auch aus den gleichen Bezirken rekrutiren soll.

Der veränderten Bestimmung der bisherigen Raketen-Batterie No. 29, zu einer gezogenen 4Pfünder Batterie im Auszuge, zu genügen, wurde das Erforderliche vorgekehrt und da namentlich nun dieselbe einen Mehrbestand von 55 Mann, darunter 23 Trains gegen früher hat, die entsprechende Vorkehr zur hinlänglichen Rekrutierung für das nächste Jahr getroffen.

Die Ausführung des Bundesbeschlusses vom 19. Juli 1866 über Einführung gezogener Geschütze betraf unter anderen auch 10 zu Positionsgeschützen bestimmte 12Pfünder Kanonen. Da diese noch Gribeau-

valsche und nicht eidgen. Lassetirung hatten, konnten sie bei der Geschüzumänderung nicht mehr dienen, daher dann die Bundesbehörden von uns die Ersetzung derselben durch Lasseten eidgenössischer Ordnung verlangten. Dieses Verlangen für unberechtigt haltend, da die Gribeauval-Lasseten seit Jahren vorhanden und als dienstbrauchbar anerkannt waren und bei allen neuen Ordnungen als Regel immer die Fortbenutzung des ältern Materials so lange als brauchbar vorbehalten blieb; so glaubten wir es liege nicht am Kanton auf seine Kosten neue Lasseten anzuschaffen. In dieser Ansicht, insbesondere durch das Bundesgesetz vom 19. Juli bestärkt, in welchem die Kosten der neuen Anschaffungen und Umänderungen an Geschützen und Lasseten 2c. dem Bunde auferlegt wurden, beschwerten wir uns beim Bundesrathe gegen das an uns gestellte Begehren, und als dieser unsere Beschwerde abgelehnt, ergriffen wir den Refurs an die Bundesversammlung, welche jedoch uns ebenfalls abwies. Der Kanton kam in Folge dessen in den Fall auf seine Kosten zehn neue Lasseten im Kostenbetrag von ungefähr Fr. 25,000 anfertigen zu lassen.

Zu denjenigen Staaten, mit denen früher Uebereinkommen über gegenseitige Militärdienstbefreiung der Staatsangehörigen getroffen worden, sind in Folge ähnlicher Vertragsgenehmigungen durch den Großen Rath hinzugekommen: das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach und das Herzogthum Sachsen-Gotha. Ferner wurde von der Regierung des Königreichs Preußen beansprucht, daß der mit Preußen zur Zeit abgeschlossene Vertrag auch auf die im Jahr 1866 mit diesem Staate verbundenen Länder: Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt a. M., angewendet werde; wogegen wir nicht glaubten Einspruch erheben zu sollen, weil der Vertrag solcher Natur ist, daß seine Anwendung auf Gesamtpreußen keinem Anstand unterliegen konnte.

Der im Jahr 1864 getroffenen und von der Schweiz auch genehmigten Uebereinkunft zu Verbesserung des Looses der im Kriege verwundeten Militärs gemäß ließen wir, einem Beschlusse des Bundesrathes zufolge, die vorgeschriebenen nationalen und internationalen Fahnen und Armbinden für den Auszug und Reserve anfertigen.

Unterm 13. November genehmigte der Regierungsrath die Statuten der Winkelriedstiftung für den Kanton Bern, womit eine Frage, welche die Behörden vielfach beschäftigt hatte und das Interesse unserer Wehrmänner wesentlich beschlägt, geregelt wurde.

Beim befürchteten Herannahen der Cholera giengen aus mehreren Theilen des Kantons Gesuche um Verabfolgung von Militärbetten 2c. zur Errichtung von Lazarethen 2c. ein, denen man indessen — der Konsequenz wegen — nicht willfahren zu sollen glaubte.

Für die in Bern stattgefundene Generalversammlung des eidgen. Unteroffiziervereines bewilligte der Regierungsrath einen Beitrag von Fr. 1000. Dieser Beitrag der vorzüglich zu Preisen für militärische Leistungen bestimmt war, sollte überdieß dem hiesigen Unteroffizierverein, dem die Leitung der Versammlung, die den Charakter eines schweizerischen Festes hatte, übertragen war, als aufmunternde Anerkennung seiner Bestrebungen und seiner Thätigkeit dienen.

Auch mag es hier am Orte sein der Wirksamkeit und den Leistungen anderer Militärgesellschaften und Vereine von Offizieren und Unteroffizieren zu eigener militärischer Ausbildung, höchst lobend zu gedenken.

Postulate oder Mahnungen des Großen Rathes hat die Militärdirektion in gegenwärtigem Bericht keine zu berühren, da im Berichtsjahre keine beschlossen wurden und frühere erledigt sind oder ihre Vollziehung gefunden haben.

B. Personelles.

Am Schlusse des Berichtjahres gehörten 97 Offiziere des Kantons dem eidgenössischen Stabe an, worunter 42 den Grad eines Stabs-offiziers hatten.

Auf eigenes Verlangen erhielt der Kommandant eines Militärbezirks seine Entlassung und wurde sogleich ersetzt.

Sektionschreiber kommen neun in Abgang, wogegen fünf neue Ernennungen erfolgten. Eine Sektion wurde durch Vereinigung mit einer andern aufgehoben, so daß noch drei Stellen erledigt sind.

Zu Offizieren wurden ernannt:

im Auszuge:	57
in der Reserve:	9
„ „ Landwehr:	8

Zusammen: 74.

Offiziere kamen in Abgang zusammen 68, wovon 32 auf den Auszug, 13 auf die Reserve und die übrigen 23 auf die Landwehr fallen. Zu diesem kommen noch bei den Offizieren 62 Mutationen durch Uebertritt vom Auszuge in die Reserve oder von dieser zur Landwehr. Außer den zahlreich vorkommenden Versetzungen von einer Kompagnie zur andern haben somit im Bestande der Offizierskorps durch Zuwachs und Abgang 207 Mutationen stattgefunden.

Bei den Truppenkorps (Unteroffiziere und Soldaten) selbst, sind folgende Veränderungen zu bemerken:

1. Abgang:

Wegen vollendeter Dienstpflicht der Altersklasse 1823, gänzlich entlassen:	Mann: 1005
durch Tod,	" 252
als vermisst,	" 57
aus andern Gründen: Dienstuntauglichkeit, Auswanderung u. s. w.	" 869
	<hr/>
	Total: 2183
	<hr/>

2. Zuwachs:

An instruirten Rekruten:	
Genie,	63
Artillerie,	190
Kavallerie,	56
Scharfschützen,	93
Infanterie,	1956
	<hr/>
	Total: 2358.

3. Versetzungen:

Als solche sind zu melden:

a. Wegen vollendeter Dienstpflicht im Auszuge sind zur Reserve übergegangen:	Mann: 1719,
b. In Folge beendigter Dienstzeit in der Reserve traten zur Landwehr über:	
beim Genie und der Artillerie:	
die Altersklasse 1829	Mann: 132,
bei der Kavallerie und den Scharfschützen	
die Altersklasse 1831	" 85
bei der Infanterie:	
die Altersklasse 1832	" 913
	<hr/>
	" 1130.
	<hr/>
	Total: Mann: 2849.
	<hr/>

Die Mutationen ergeben folgendes Total:

Bei den Offizieren	204
Abgang bei den Truppenkorps	2193
Zuwachs " " bei den " Truppenkorps	2356
Bersezungen " bei den " Truppenkorps	2849
	<hr/>
Zusammen: Mann:	7602.

Im vorhergegangenen Jahr waren es 115 Mutationen mehr.

Truppenbestand auf 1. Januar 1868.

Kantonsstab	Mann:	119
Auszug	"	16,908
Reserve	"	10,785
Landwehr	"	9492
Ueingetheiltes Personal, Offiziere, Krankenwärter, Sektionschreiber, Postläufer zc.	"	2321
		<hr/>
		39,625.
Auf 1. Januar 1867 war der Bestand	Mann:	39,755
Verminderung:	Mann:	130.

Nach den verschiedenen Waffen vertheilt sich der Truppenbestand folgendermaßen:

	Auszug:	Reserve:	Landwehr:	Zusammen:
Genie	446	353	110	909
Artillerie	1468	1208	593	3269
Kavallerie	421	318	302	1041
Scharfschützen	687	508	409	1604
Infanterie	13,886	8398	8078	30,362
				<hr/>
Total:				37,185
Kantonsstab				119
Ueingetheilt				2321
				<hr/>
Zusammen wie oben:				39,625

C. Unterricht.

1. Rekrutenunterricht :

A. Kantonaler :

Nachdem für die Stelle eines Oberinstruktors anstatt des bisherigen Inhabers derselben eine Neuwahl getroffen worden, ertheilte der Große Rath unterm 29. Mai dem Regierungsrathe die Ermächtigung, zur Ertheilung theoretischen Unterrichts an die hiesigen Militäranstalten einen dazu geeigneten Lehrer provisorisch anzustellen. Der Regierungsrath wählte hiefür den gewesenen Oberinstruktor Herrn Oberst Brugger, womit der Beschluß des Großen Rathes Vollziehung fand und von verschiedenen Seiten ausgesprochenen Wünschen den genannten Stabsoffizier für eine den Verhältnissen entsprechende Wirksamkeit beizubehalten, begegnet ward.

Mit weniger Abweichung von der mehrmals dargestellten Weise war die Unterrichtsdauer für die Rekruten der Infanterie die folgende :

Die Rekruten rückten in fünf Transporten (Schulbataillonen) ein :

1. Schulbataillon aus den Bezirken Nr. 1, 2, 3 und 6 den 15. März;
Entlassung der Füsilier den 13. April.
" " Jäger " 20. "
2. " aus den Militärbezirken Nr. 7, 8 und 13, den 28. Mai;
Entlassung der Füsilier den 26. Juni.
" " Jäger " 3. Juli.
3. " aus den Militärbezirken Nr. 14, 15 und 16, den 28. Juni.
Entlassung der Füsilier den 27. Juli.
" " Jäger " 3. August.
4. " aus den Militärbezirken Nr. 10, 11 und 12, den 16. August;
Entlassung*) den 13. September.
5. " aus den Militärbezirken Nr. 4, 5 und 9 den 4. Oktober;
Entlassung*) den 2. November.

*) Mit Zustimmung der zuständigen eidgen. Behörde wurden die Sägerekruten mit den übrigen entlassen.

Mit dem ersten Schulbataillon erhielten auch die Infanterie-Offiziers-Aspiranten I. Klasse ihren ersten (Rekruten-) Unterricht.

Die Zahl der in Bern instruirten Rekruten beträgt:

an Infanteristen	1956
„ Offiziersaspiranten,	40
„ Fratern, Tambouren, Korpsarbeitern für Spezialwaffen	12
„ Krankenträgern	3
	<hr/>
	2011
Zu diesen erhielten	390

Rekruten der Spezialwaffen, bevor sie auf die resp. eidgen. Waffenplätze abgingen, wie eidgenössische Gesetze es verlangen, ihren Vorunterricht.

Im Ganzen waren es also Mann 2401
die auf kürzere oder längere Zeit in Bern ihre erste Militär-Instruktion erhielten.

Mit den Infanterie-Rekruten wurden zur Instruktion gezogen:

Stabsoffiziere:	10
Subalternoffiziere	128
Unteroffiziere	330
Frater	18
Tambouren von 5 Bataillonen	61
Trompeter von 6 Bataillonen	90
	<hr/>
	637
Dazu die Rekruten	2401

Es wurden demnach in den Rekrutenschulen in Bern instruirt Mann 3038

Die Prüfungen der Infanterie-Rekruten im Lesen, Schreiben und Rechnen wurden auch in diesem Jahre vorgenommen. Im Ganzen wurden geprüft 1729 Rekruten.

Bei der Taxirung wandte man die Ziffern 0, 1, 2, 3 und 4 an. Ziffer 4 gab man für vorzügliche Leistungen, 3 für gute, 2 für mittelmäßige, 1 für schwache und 0 für gänzliche Leistungslosigkeit. Für alle drei Fächer galt also 12 als höchste Leistung und 0 als gänzliche Leistungslosigkeit.

Trotz strengerer Taxation ergab sich dennoch ein Fortschritt in den Leistungen denen vom vorigen Jahre gegenüber, und eine Ver-

gleichung mit frühern Leistungen konstatirt einen kleinen aber stetigen Fortschritt von Jahr zu Jahr.

Im Jahr 1861 betrug die Zahl der Leistungslosen in je einem oder in allen drei Fächern zusammen 414 und die der Tüchtigsten 579, während der Erstern im Berichtsjahre nur 123 gegen 757 der Letztern waren.

Leistungslos in allen drei Fächern waren und erhielten also in jedem derselben 0:

1861	von 1885	Gepprüften	53	oder	2,81%
1866	"	1963	"	12	" 0,61%
1867	"	1729	"	11	" 0,63%

Hinsichtlich dieser 11 vom Jahr 1867 wird bemerkt, daß sie theils wegen anhaltender Krankheit in ihrer Jugend, theils wegen höchst abgelegenen von der Schule sehr entfernten Wohnorten, theils wegen Aufenthalt in Frankreich, wo kein Schulzwang herrsche, zc. vernachlässigt worden seien.

B. Eidgenössischer.

Als Zuwachs zu den verschiedenen Korps der Spezialwaffen wurden in den eidgenössischen Rekrutenschulen instruiert:

für das Genie	.	.	Mann	62
" die Artillerie	.	.	"	184
" " Kavallerie	.	.	"	54
" " Scharfschützen	.	.	"	90
				<hr/>
				390

Mit den Rekruten wurden im Ferneren instruiert:

Offiziersaspiranten der Spezialwaffen I. Kl.	16,
" " " " II. Kl.	20,
Kadremannschaft	151,
	<hr/>
Zusammen	577.

2. Wiederholungskurse.

a. Kantonale.

Nach ordentlichem Turnus waren vom Auszuge acht und von der Reserve vier Bataillone, die zum Wiederholungskurse zu berufen gewesen wären.

Durch Verfügung der Bundesbehörde hatten wir indeß sechs Bataillone (Nr. 1, 36, 55, 62, 67 und 69) zum eidgen. Truppenzusammenzuge zu stellen, von denen drei (Nr. 1, 36 und 62) nicht zu denjenigen zählten, die zum Wiederholungskurs bestimmt waren. Auch diese Bataillone mußten daher, außer ihrer Tour, mit einberufen werden, mit dem einzigen Unterschiede, daß die Cadres keine besonderen Vorübungen hatten, indem freigestellt war, für dieselben noch die gewöhnlichen Kurse der Instruktion der Bataillone vorangehen zu lassen oder dieselben im Jahre 1868 oder 1869 nachzuholen. Für den nächsten Wiederholungskurs dieser drei Bataillone wurde zugleich Frist bis längstens 1870 bestimmt, wo sie dann wieder in ihren ordentlichen Instruktionsturnus kommen würden.

In Bezug auf Logierung und Verpflegung der Truppen wurde das in den vorhergehenden zwei Jahren angenommene System der engen Kantonnirungen und der Naturallieferung, statt der Einquartirung bei den Bürgern, wieder angewendet. Für die Truppen, namentlich aber für Erreichung des Zwecks ihrer Vereinigung hat dieses System anerkannte, in frühern Berichten schon berührte Vortheile, wie nicht minder auch für den einzelnen Bürger und für die im Bereich der Truppenvereinigung liegenden Ortschaften, durch Wegfall der Einquartirung; wogegen dann allerdings den Gemeinden als solchen etwas größere Lasten auffallen.

Die Wiederholungskurse fanden an folgenden Orten und zu nachbezeichneter Zeit statt:

Bataillon Nr. 1 in Thun.

Einmarsch den 14. September.

Entlassung den 22. "

Bataillon Nr. 16, rechter Flügel, in Wimmis.

Einmarsch der Cadres den 1. Mai.

" des Bat. " 7. "

Entlassung " 15. "

linker Flügel in Zweisimmen.

Einmarsch der Cadres den 16. April.

" des Bat. " 22. "

Entlassung " 30. "

Bataillon Nr. 36; in Burgdorf.

Einmarsch den 14. September.

Entlassung " 22. "

Bataillon Nr. 37, in Bern.

Einmarsch den 12. August.

Bataillon Nr. 43, in Narwangen.

Einmarsch der Cadres den 10. Mai.

„ des Bat. „ 16. „

Entlassung „ 24. „

Bataillon Nr. 54, in Fraubrunnen.

Einmarsch der Cadres den 3. August.

„ des Bat. „ 9. „

Entlassung „ 15. „

Bataillon Nr. 55, in Bern.

Einmarsch der Cadres den 11. September.

„ des Bat. „ 14. „

Entlassung „ 22. „

Bataillon Nr. 60, in Dießbach.

Einmarsch der Cadres den 25. Juli.

„ des Bat. „ 31. „

Entlassung „ 6. August.

Bataillon Nr. 62, in Renan.

Einmarsch des Bataillons den 14. September.

Entlassung „ 22. „

Bataillon Nr. 67, in Delsberg.

Einmarsch der Cadres den 9. September.

„ des Bat. „ 14. „

Entlassung „ 22. „

Bataillon Nr. 69, in Bern.

Einmarsch der Cadres den 9. September.

„ des Bat. „ 14. „

Entlassung „ 22. „

Das Cadre dieses Bataillons machte seinen Vorkurs in Cougenay und marschirte dann mit dem Bataillon, das seinen Sammelplatz in Tavannes hatte, nach Bern.

Bataillon Nr. 89, rechter Flügel, in Interlaken.

Besammlung der Cadres den 20. April.

„ des Bat. „ 22. „

Entlassung „ 27. „

Bataillon Nr. 89, linker Flügel, in Erlenbach.

Besammlung der Cadres den 29. April.

„ des Bat. „ 2. Mai.

Entlassung „ 7. „

Bataillon Nr. 92, in Wynigen.

Besammlung der Cadres den 17. Mai.

„ des Bat. „ 20. „

Entlassung den 25. Mai.
 Bataillon Nr. 95, rechter Flügel, in Bözingen.
 Besammlung der Cadres den 29. September.
 des Bat. " 1. Oktober.
 Entlassung " 5. "
 Linker Flügel, in St. Immer.
 Besammlung der Cadres den 21. September.
 des Bat. " 24. "
 Entlassung " 28. "
 Bataillon Nr. 96, rechter Flügel, in Vicques.
 Besammlung der Cadres den 29. September.
 des Bat. " 1. Oktober.
 Entlassung " 5. "
 Linker Flügel, in St. Urjanne.
 Besammlung der Cadres den 21. September.
 des Bat. " 24. "
 Entlassung " 28. "

Die Bataillone rückten in folgendem Bestande ein:

Bataillon Nr.	Cadres Mann	Bataillon Mann
1.	—	857
16.	225	788
36.	—	815
37.	—	748
43.	220	727
54.	209	783
55.	208	701
60.	204	699
62.	—	855
67.	210	865
69.	200	755
89.	154	715
92.	192	944
95.	198	843
96.	224	824
Zusammen:	2,244	11,919

Das Bataillon Nr. 37, dessen Cadre auch keine eigene Vorübung hatte, rückte den 21. August nach Thun in die eidgen. Zentralschule

ab. Es wurde vorher am 16. August auf die für diese Schule festgesetzte Stärke reduziert. Eine Reduktion fand auch während des Wiederholungskurses bei den zum Truppenzusammenzug bestimmten Bataillonen statt, da für diesen der Kompagnie-Bestand nur zu 100 Mann verlangt wurde.

Wie gewohnt wurde auch im Herbst eine Anzahl der von den Wiederholungskursen Dispensirten zur Dienstmachholung berufen; es waren deren 232 Mann des Auszuges und 116 der Reserve. Ferner kamen zum Strafdienst auf kürzere oder längere Dauer 330 Mann, darunter 35 den Spezialwaffen angehörend, nach Bern in die Kaserne.

Zu den Uebrigen die Lektorn noch gezählt, waren im Ganzen 12,597 Mann in Instruktion, gegenüber 9161 im Vorjahre.

Unmittelbar vor ihrer Entlassung wurden aller im Dienst gestandenen Mannschaft die Gewehre zur Umänderung abgenommen.

b. Eidgenössische.

Wiederholungskurse hatten folgende Corps der Spezialwaffen zu bestehen:

Vom Auszuge:

Die Sappeurkompagnie Nr. 4, in Solothurn, vom 16. bis 29. September.

Die Sappeurkompagnie Nr. 5, in Freiburg, vom 9. bis 22. September. Dieselbe war zum eidgenössischen Truppen-Zusammenzug bestimmt.

Die Pontonnierkompagnie Nr. 3, in Brugg, vom 1. bis 14. Mai

Die Batterie Nr. 5, in Bière, vom 8. bis 22. September.

„ „ „ 11, „ Thun, „ 8. „ 22. „

„ „ „ 29, „ „ „ 14. „ 27. April.

Die Positionskompagnie Nr. 33, in Thun, vom 23. September bis 6. Oktober.

Die Parktrainkompagnie Nr. 76 in Aarau, vom 29. April bis 12. Mai.

Die Parktrainkompagnie Nr. 79, in Aarau, vom 8. bis 21. September.

Die Dragonerkompagnie Nr. 2, in Thun (Zentralschule), vom 23. August bis 7. September.

Die Dragonerkompagnie Nr. 10, in Thun, vom 14. bis 22. September.

Die Dragonerkompagnie Nr. 11., in Thun, vom 28. April bis 5. Mai.

Die Dragonerkompagnie Nr. 13, in Thun, vom 13. bis 22. September.

Die Dragonerkompagnie Nr. 21, in Thun, vom 23. August bis 7. September.

Die Dragonerkompagnie Nr. 22, in Thun, vom 28. April bis 5. Mai.

Die Guidenkompagnie Nr. 1, in Colombier, vom 10. bis 16. September.

Die Scharfschützenkompagnien Nr. 1, 9 und 33, in Liestal, vom 3. bis 14. Juli.

Die Scharfschützenkompagnien Nr. 27 und 29, in Luziensteig vom 3. bis 14. Juli.

Von der Reserve:

Die Sappeurkompagnie Nr. 9, in Thun (Zentralschule), vom 18. bis 25. August.

Die Pontonnierkompagnie Nr. 5, in Thun (Zentralschule), vom 25. August bis 1. September.

Die Batterie Nr. 45, in Thun, vom 7. bis 14. April.

Die Positionskompagnie Nr. 61, in Thun, vom 22. bis 29. September.

Die Parkkompagnie Nr. 71, in Narau, vom 5. bis 12. Mai.

Den Spezialwaffen angehörend nahmen an Wiederholungskursen Theil:

vom Auszuge	Man: 1978
von der Reserve	„ 483

Zusammen	„ 2461
----------	--------

3. Zentralschule.

Diese zerfiel wieder in einen theoretischen und in einen praktischen Theil (Applikationsschule.) In die erste Abtheilung hatten wir zu stellen.

- 5 Sappeur-Offiziers-Aspiranten II. Klasse;
- 3 Artillerie-Offiziere;
- 2 Infanterie-Majore;
- 1 Scharfschützen-Hauptmann,
die Sappeurkompagnie Nr. 9;
die Pontonnierkompagnie Nr. 5;

- 7 Artillerie-Unteroffiziere und Gefreite;
- 8 Train-Unteroffiziere und Gefreite;
die Dragonerkompagnien Nr. 2 und 21;
das Bataillon Nr. 37.

Die 2 Genie- und die 2 Kavalleriekompagnien absolvirten mit der Centralschule einfach ihren Wiederholungskurs und hatten daher keinen vermehrten Dienst.

Das Bataillon No. 37 gieng unmittelbar von seinem in Bern bestandenen Vorkurse den 21. August nach Thun ab und wurde den 27. September entlassen,

Im Ganzen waren in der Centralschule 755 Mann.

4. Truppenzusammenzug.

Ein solcher war von der Eidgenossenschaft angeordnet und sollten wir dazu stellen:

- eine Sappeurkompagnie, (No. 5)
- zwei Batterien, (No. 5 und 11)
- zwei Dragoner-Kompagnien, (No. 10 und 13)
- eine Guiden-Kompagnie (No. 1)
- sechs Infanterie-Bataillone (No. 1, 36, 55, 62, 67 und 69)
- eine Anzahl Krankenwärter.

Die sämtlichen Truppen waren bereits zur Vorübung im Dienste und theilweise schon zum Vorrücken in die Linie auf dem Marsche, als wir die Anzeige erhielten, der Bundesrath habe auf Ansuchen der Regierungen der Kantone Nidwalden, Freiburg, (in dessen Gebiet der Truppenzusammenzug stattfinden sollte) Waadt und Neuenburg, und angesichts der Gefahr, welche die in mehreren Kantonen ausgebrochene Cholera biete, den 16. September die Verschiebung des Truppenzusammenzuges beschlossen. Diesem wurde beigefügt, es seien die erlassenen Marschbefehle zurückgezogen und alle einschlägigen Anordnungen suspendirt. Sofort wurden die entsprechenden Weisungen an die Chefs der betreffenden Truppen bezüglich der Entlassung dieser letztern und des noch einzuhaltenden Instruktionsganges, in so weit es namentlich die Infanterie betraf, gegeben. Die Entlassungstage sind unter Rubrik „Wiederholungskurse“ bemerkt.

5. Eidgenössische Spezialkurse.

Zu solchen, wie sie in frühern Berichten Erwähnung fanden, gehörte dieses Jahr ein Kurs für Korps-Büchsenmacher, der in Zofin-

gen abgehalten ward und zwei Kurse für Offiziere der gezogenen Feldbatterien und für Offiziere zu gezogenen Positionsgeschützen, die in Thun stattfanden. Außer diesen sind noch besonders zu berühren: die Offiziers-Aspirantenschule, die von 43 hiesigen Aspiranten und die Zimmerleutenschule, die von 7 Offizieren, 2 Tambouren und von 22 Kompagnie-Zimmerleuten besucht wurde. Im ganzen nahmen an den verschiedenen Spezialkursen 190 Offiziere, Aspiranten und Soldaten Theil.

6. Verschiedenes.

Das Ergebnis der im Frühjahr über die Rekrutenklasse von 1848 stattgefundenen Eintheilungsmusterungen verzeigt die Tabelle Nro. 1.

An den Inspektionen der Reserve-Drögoner und Guiden sind 245 Mann erschienen. Obwohl die ältesten zwei Jahrgänge nicht aufgeböten worden, waren die Kompagnien in reglementariſchem Bestande aufgestellt. Die Inspektionen fanden in Oberdießbach, Kirchberg und Uß statt und boten ein ganz befriedigendes Ergebnis, sowohl bezüglich der Ausrüstung, als in der Art, wie die Leute beritten erschienen.

Von der Landwehr hatten eine Inspektion zu bestehen die Artillerie und die Infanterie-Bataillone Nro. 9, 12, 15 und 16.

Die Einberufung dieser Korps und ihre Entlassung fand folgendermaßen statt:

Artillerie-Kompagnie Nro. 1, bestimmt zu einer fahrenden Batterie:

Besammlung in Thun	den	5.	Oktober,
Inspektion	"	"	9. "
Entlassung	"	"	10. "

Artillerie-Kompagnie Nro. 5 in Worb, den 1. und 2. Oktober.

" " " 6 " Sonceboz den 4. und 5. Okt.

Infanterie-Bataillon Nro. 9 rechter Flügel in Meyringen, den 15., 16. und 17. April, linker Flügel in Boltigen, den 11., 12. und 13. April.

Infanterie-Bataillon Nr. 12 in Madiswyl, den 29, 30. u. 31. Juli.

" " " 15 rechter Flügel in Brügg, den 26., 27. und 28. September, linker Flügel in Courtelary, den 30. September 1. und 2. Oktober.

Infanterie-Bataillon Nr. 16 rechter Flügel in Courroux, den 26., 27. und 28. September, linker Flügel in Courgenay, den 30. September, 1. und 2. Oktober.

Bei den Artillerie-Kompagnien Nro. 5 und 6 und bei den In-

Ausweis

über die Ausscheidungs-Musterungen im Frühjahr 1867.

	Militärbezirke.																
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
Resultat der Ausscheidung:																	
Auf den Einschreibungstabellen erscheinen vom Jahr 1847	272	314	331	318	284	226	388	351	345	680	299	248	332	258	236	250	5132
Nachträglich Eingeschriebene dieses Jahrganges	9	12	43	12	9	19	—	72	18	—	56	28	—	2	24	—	304
Nachschiebung älterer Jahrgänge	1	51	42	79	18	28	24	42	20	66	18	5	23	9	23	25	474
Total	282	377	416	409	311	273	412	465	383	746	373	281	355	269	283	275	5910
Diese werden ausgewiesen wie folgt:																	
I. Eingetheilte.																	
Offiziers-Aspiranten	3	1	5	1	4	1	2	7	5	15	3	2	3	1	1	4	58
Sappeur	3	4	6	5	4	6	5	5	9	6	6	6	7	4	5	5	86
Pontonier	—	—	1	1	—	—	4	2	2	8	1	4	10	—	—	—	33
Artillerie	12	13	11	11	9	16	14	13	15	13	11	13	14	13	12	14	204
Train	3	11	13	8	5	11	13	14	19	13	11	6	13	4	10	6	160
Kavallerie	—	2	—	1	1	2	7	2	2	2	2	—	2	—	—	2	25
Scharfschützen	14	16	9	4	3	6	12	9	2	13	8	5	5	9	2	5	122
Infanterie	113	93	127	112	92	75	139	178	135	180	141	108	129	143	136	139	2050
II. Zur Verwendung bei der Administration.																	
Schreiber	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Postläufer	4	2	4	2	1	4	10	1	1	7	2	2	4	—	1	—	45
III. Uneingetheilte.																	
Medizinisch durch die Dispensations-Com-) gänzlich missionen zur Entlassung Empfohlene) einweisen	16	42	33	24	17	16	24	33	—	28	—	27	32	16	24	22	354
Zu kleine	4	7	4	7	1	7	1	7	16	13	19	6	—	5	9	8	114
Studierende	55	71	34	37	23	15	32	24	38	30	21	17	5	4	5	6	417
Lehrer	2	1	3	1	—	3	1	2	—	21	6	1	—	4	5	6	56
Wibertäufer	2	1	4	—	1	2	2	1	—	2	1	—	2	1	—	—	19
Abwesende { mit bekanntem Aufenthalt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Abwesende { mit unbekanntem Aufenthalt	—	17	46	—	55	31	34	26	17	47	64	—	15	27	31	20	430
Unwürdige	43	89	102	190	69	72	105	131	99	333	67	71	106	26	29	25	1557
Verstorbene	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Bereits Instruirte	8	6	9	5	22	4	5	9	22	5	5	11	8	8	8	13	148
	—	1	5	—	2	1	2	—	1	—	4	2	—	2	—	—	20
Total	282	371	416	409	311	273	412	465	383	746	373	281	355	269	283	275	5910

fanterie-Bataillonen fand die Inspektion je an dem zur Entlassung bestimmten Tage des Morgens statt.

Der Bestand der inspicirten Korps war der folgende:

Artillerie-Kompagnie Nr. 1	. . . . .	Mann 166,
" " " 5	. . . . .	" 165,
" " " 6	. . . . .	" 142,
Total Artillerie, Mann:		<u>473</u>

Bataillon No. 9	. . . . .	Mann: 830,
" " 12	. . . . .	" 1080,
" " 15	. . . . .	" 640,
" " 16	. . . . .	" <u>540,</u>
Total Landwehr, Mann:		<u>3090</u>
Total Landwehr, Mann:		<u>3563.</u>

Zur Bestehung von zweitägigen Schießübungen kamen die Scharfschützen-Kompagnien:

Nro. 4, nach Hindelbank	. . . . .	Mann 106,
" 48, " Spiez	. . . . .	" 119,
" 49, " Sumiswald	. . . . .	" 103,
" 50, " Lengnau	. . . . .	" <u>105,</u>
Total, Mann:		<u>433</u>

Diese Schießübungen waren bereits abgehalten, sie fanden Ende April statt, als unterm 22. Mai vom schweiz. Militärdepartement die Mittheilung eingieng, dieselben seien wegen Aenderung des bisherigen Gewehrsystems für dieses Jahr auszusetzen.

Die Kompagnie Nro. 49 hätte ihren Wiederholungskurs zu machen gehabt, wurde aber, weil sie von diesem enthoben worden, zur Schießübung gezogen.

Die Landwehr-Artillerie-Kompagnie Nro. 1, die aus den jüngsten Altersklassen der landwehrrpflichtigen Mannschaft 1833—1839 aus dem ganzen Kanton zusammengesetzt ist, erhielt eine gezogene 4Pfünder Batterie, bespannt mit eidgen. Regiepferden. Die Kompagnie war einquartirt. Geübt wurde die Feldgeschützschule und wurden Batterie-Manövers mit Schießen von Schrapnell's und Sprenggranaten gemacht. Der Schluß des Berichtes über die Inspektion gieng dahin: „gäbe man der Kompagnie vor einem ernstlichen Dienst eine Vorübung von 12—14 Tagen, so ist sie eine durchaus brauchbare, jeder Reserve Batterie ebenbürtige Batterie.“

Die Inspektion der beiden andern Kompagnien konnte kein erwähnenswerthes Resultat geben, weil sie sich nur auf die persönliche Ausrüstung erstreckte und man mit der Mannschaft weiter keine Uebung vornehmen konnte.

Die Ergebnisse der Landwehr-Infanterie-Inspektionen waren befriedigend. Auch dieses Mal wurde der älteste Jahrgang, nachdem ihm die Gewehre abgenommen worden, am Besammlungstage wieder entlassen.

Noch sind am Schlusse dieser Rubrik drei Offiziersreitkurse zu erwähnen, die mit Benutzung eidgen. Regiepferde und mit finanzieller Unterstützung des Staats in Langenthal, Interlaken und Thun stattgefunden haben. Für jeden Kurs wurden 10 Pferde zur Verfügung gestellt. Im Ganzen nahmen ungefähr 60 Offiziere Theil und zu diesen in Langenthal noch 11 mit eigenen Pferden.

D. Aktivdienst

ist in diesem Jahr keiner zu melden.

E. Kriegszucht.

a. Im Allgemeinen.

Die in den Rekrutenschulen beobachtete Ordnung und Disziplin war lobenswerth, nur beim dritten Schulbataillon wollte der gute Geist durch übeln Einfluß der Kadre-Mannschaft geschwächt werden; ernsthaftes Einschreiten führte indessen gleich wieder auf den richtigen Weg. Sehr unvortheilhaft zeichneten sich namentlich eine Anzahl Unteroffiziere des Bataillons No. 69 aus.

Was in frühern Berichten angeführt worden, ist auch für dieses Mal in Beziehung auf die Wiederholungskurse und Inspektionen zu wiederholen. Mit alleiniger Ausnahme eines einzigen Bataillons, das wegen Mangels an energischem Einschreiten der Offiziere zu wünschen übrig ließ, war die Disziplin befriedigend und kamen keine gröbern Vergehen vor; sie richtete sich so ziemlich nach der Wahl der Mittel zu ihrer Handhabung, wie nach der Energie oder Rässigkeit der Offiziere gleich am ersten Tage und überdem nach der Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit der Lokalitäten. Wo die Offiziere ihrer Stellung bewußt mit Entschiedenheit auftraten, da ist nicht über mang elhafte Ordnung zu klagen, während umgekehrt gar bald der Ordnungssinn schwin-

det und es dann schwer hält, die einmal gestörte Mannszucht wieder zu erlangen und zu befestigen.

b. Kriegsgericht.

Dasselbe hatte sich mit zwei Anklagen zu befassen. Die eine gegen zwei Landjäger auf falsche Anzeige lautend wurde mit Freisprechung und die andere gegen einen Rekruten, wegen Diebstahls, mit Gefängnisstrafe erledigt.

Für die Jahre 1868 und 1869 wurde eine neue Geschwornenliste festgestellt.

F. Pensionswesen.

Die Zahl der eidgen. Pensionirten betrug 36, gegen 37 des Vorjahrs, mit einer Pensionssumme von Fr. 8575.

Ueber die italienischen Pensionen ist nichts zu bemerken, als daß die im vorjährigen Bericht berührten Kalamitäten des Papierzwangskurses dieses Jahr sich noch größer zeigten, indem die Kursdifferenz bis auf 15% gieng, der Abzug also mit Inbegriff der 5% Einkommenssteuer, ohne die Bezugskosten gegen 20% betrug.

Im Berichte des Jahrs 1866 ist eines durch Schießübungen in Biglen entstandenen Unglücksfalles gedacht, der den Tod eines Mädchens und eine vom Vater der Verunglückten daraufhin gestellte Entschädigungs- oder Unterstützungsforderung zur Folge hatte. Diese Forderung wurde in Folge freundlichen Abkommens durch Bezahlung einer Aversal-Entschädigung von Fr. 1000 erledigt.

G. Schützenwesen.

Neue Gesellschaftsreglemente erhielten 16 die Genehmigung. Die Mehrsten betrafen neu gegründete Gesellschaften. Andere waren revidirte Reglemente älterer Gesellschaften. Am Schlusse des Jahres bestanden 160 Gesellschaften; von diesen übten sich: Gesellschaften

1. nur auf Standscheiben:	46
2. " " Feldscheiben "	58
3. auf Stand- und Feldscheiben	56

160

Von 7 Gesellschaften ist die Mitgliederzahl nicht bekannt, die übrige

gen zählen 5431 Mitglieder, wovon 4813 sich an den Schießübungen mehr oder weniger betheiligten.

Bei Vertheilung des Staatsbeitrags wurden zum ersten Male die Feldschützen besonders berücksichtigt, indem auf dieselben, d. h. auf diejenigen Mitglieder, welche wenigstens 60 Schüsse mit Feldwaffen auf weite Distanzen gethan — zwei Drittheile gegen einen Drittheil für die Standschützen, berechnet wurden, nämlich: Fr. 5 auf den Feldschützen und Fr. 2. 50 auf den Standschützen. Im Ganzen wurden an Prämien verausgabt:

Dazu Beiträge an Schützenhausbauten,	Fr. 14527,50
	" 6466,05
Total Ausgaben für das Schützenwesen,	Fr. 20993,55

An das eidgen. Schützenfest zu Schwyz wurde aus dem Rathskredite eine Ehrengabe von Fr. 500 verabsfolgt.

Zwölf Gesellschaften, die auch auf eidgenössische Prämien konkurirten, erhielten zusammen Fr. 473.

H. Kantonskriegskommissariat.

Das Kommissariat wurde, gleich wie die übrigen Verwaltungszweige der Direktion, einzig durch die unvorhergesehene Einberufung der drei Bataillone No. 1, 36 und 62 zur Theilnahme am Truppenzusammenzuge und dann durch die für diesen letztern getroffenen Vorkehrungen, außergewöhnlich in Anspruch genommen.

Für den Vorkurs der erwähnten drei Bataillone wurde ein außerordentlicher Kredit von Fr. 31000 bewilligt.

Für die Fleisch- und Brodlieferung an die zu den Kursen berufenen Bataillone suchte man Akkorde mit Leuten abzuschließen, die an den Besammlungsorten selbst wohnten, um die Lasten, welche den betreffenden Ortschaften aus diesen Truppen-Vereinigungen entstehen, dadurch einigermassen zu kompensiren.

Alle Lieferungen geschahen in befriedigender Weise und es sind in dieser Beziehung keinerlei Klagen erhoben worden.

Die Comptabilität ließ auch dieses Jahr viel zu wünschen übrig und ist, um in diesem wichtigen Zweig des militärischen Haushaltes Regelmäßigkeit zu erlangen, ununterbrochene Aufmerksamkeit des mit der Leitung desselben betrauten Instruktions-Personals dringend nöthig.

Das Kleider-Magazin wurde wie gewohnt auch dieses Jahr sehr stark in Anspruch genommen, wozu verschiedene Umstände Anlaß bo-

ten. Eine Anzahl für den Dienst durchaus nicht mehr brauchbarer Kapüte wurde veräußert und aus dem Erlöse neue Kapüte angeschafft.

Um den Bedürfnissen entsprechen zu können waren am Schlusse des Jahres einige Kreditübertragungen nöthig, namentlich war die Rubrik 3, b, 6, „Pferdemiethen“ über Gebühr in Anspruch genommen, worüber ein besonderer Bericht folgen wird.

Bei diesem Anlaß machen wir auf die Kosten der Inspektion der Bataillone aufmerksam, welche besonders im Berichtsjahr verhältnißmäßig zu einer ziemlich erheblichen Summe anstiegen und die dadurch veranlaßt waren, daß die wenigsten Inspektionen durch die Eidgenossenschaft erfolgten und daher vom Kanton angeordnet und durch Stabs-offiziere des Kantons auf Kosten desselben besorgt werden mußten.

Die Liquidation der Rechnungsverhältnisse mit dem eidgen. Oberkriegskommissariat gieng mit lobenswerther Beförderung von statten, so daß bis zum Neujahr so ziemlich alles liquidirt war.

Die Lokalität einer der beiden Kantinen der Kaserne No. 1 wurde so eingerichtet, daß nun — was längst als nothwendig gewünscht wurde, für die Offiziere eine besondere Kantine zur Verfügung steht, wo sie gemeinschaftlich zu billigem Preise speisen können und das gleiche Lokal zugleich als Theorie-Zimmer benutzt werden kann.

Nach dem Reglemente über die Landwehr hat der Bund die Bespannung der Landwehr-Batterie No. 1 zu stellen. Statt für die Inspektion dieser Batterie die Pferde zu geben, leistete derselbe einen Baar-Beitrag an die Gesamtkosten der Inspektion von Fr. 3000, woraus aber der eidgen. Pferde-Regieanstalt die übliche Entschädigung für die von ihr gestellten Pferde ausgerichtet werden mußte.

I. Zeughausverwaltung.

Das Berichtsjahr begann mit einem allgemeinen Bewaffnungseifer.

Der Beschluß der Bundesversammlung vom Dezember 1866, welcher die Umänderung sämtlicher Gewehre kleinen und großen Kalibers bestimmte, so wie die Einführung eines Hinterladungs-Repetirgewehrs festsetzte, ließ eine wichtige Periode im Bewaffnungswesen unserer Fußtruppen für das Jahr 1867 voraussehen.

Auch die Artillerie rüstete sich, indem mit Raschheit sich die Weisungen betreffend die Aufstellung der gezogenen 8 Pfünder Hinterlader-Batterie so wie der 12 Pfünder Positions-Hinterladungsgeschütze und Fuhrwerke folgten.

Unterm 30. April wurde vorgeschrieben, welche Eigenschaften ein

Gewehr großen und unterm 4. Mai welche Eigenschaften ein Gewehr kleinen Kalibers, welches sollte umgeändert werden können, haben mußte.

Den 7. Mai erschien ein Zirkular über die Gewehrabnahme und über die Versendung der Stutzer und Gewehre in die Fabriken. Eben so erschienen den 14. Juni zwei Schreiben die Gewehrumsänderung betreffend.

Am 24. Oktober erhielt die Verwaltung die Weisung zur Abnahme der Gewehre der Bataillone Nro. 16. 89 und der zweitältesten Jahrgänge des Bataillons Nro. 1.

Im Berichtsjahre wurden von den Scharfschützen-Kompagnien Nro. 1, 9, 27, 29, 33 und 48 die Stutzer in der Zahl von 577 Stück eingesammelt. Von diesen wurden bis zum Jahreschlusse diejenigen der Scharfschützen-Kompagnien Nro. 27 und 33, d. h. 177, Stück in die betreffende Fabrik abgesandt.

1175 neue Järgergewehre sind eingesammelt worden, dagegen ist noch keines in die Fabrik abgegangen.

1644 neue Infanteriegewehre sind den Bataillonen Nro. 1, 16, 36 und 62 abgenommen und davon 600 Stück in die Gewehrfabrik Neuhausen gesandt worden. Umgeänderte sind noch keine eingelangt.

Von den Bataillonen Nro. 36, 37, 43, 54, 55, 60, 62, 67, 69, 89, 92, 95 und 96 wurden 7071 Gewehre, welche dem Kanton und 1163, welche der Eidgenossenschaft gehören abgenommen, somit 15 Bataillone, mit Einschluß der Kleinkalibergewehre, entwaffnet. In die Fabriken wurden im Ganzen 2126 Gewehre großen Kalibers zur Umänderung abgeliefert.

Die Einsammlung und das Putzen dieser Gewehre so wie die Reparation derselben verursachten viele Arbeit.

Im März erschien die Ordonnanz und am 18. April das Zirkular über die Einführung der gezogenen Feld- und Positionsgeschütze schweren Kalibers. Letzteres bestimmte, daß die Kantone die Kaiffons zu den betreffenden Batterien gegen eine Entschädigung umzuändern hätten und setzte das Maß der abzuliefernden alten Munition fest.

Von irregulär austretender Mannschaft langten im Berichtsjahre 1079 Armaturen ein, wovon 622 von Auszögern, 295 von Reservisten und 162 von Landwehrosoldaten.

Zur Ausrüstung und Bewaffnung aller Waffengattungen wurden geliefert: 41 Faschinenmesser für Sappeurs, 18 für Pontonniere und 21 für Zimmerleute und Frater; 98 Schleppsäbel für Parktrain; 110 kurze Säbel für Fußartillerie; 11 Matagans; 38 Bart'sche Reitzzeuge, 1629 Patronentaschen mit Gurten für Infanterie.

An Brandbeschädigte wurden 28 Armaturen aller Art ersetzt.

In der Instruktion wurde für Infanterie folgende Munition gebraucht: 88,810 Patronen zum neuen Infanteriegewehr; 23,480 Patronen zum Füsiliergewehr; 26,380 Exerzierpatronen zum kleinen und 860 zum großen Kaliber.

Den Truppen wurden zu den Uebungen 532 Scheibentücher geliefert.

In die Centralschule wurden 100 Soldatenzelte, 70 Gewehrmäntel und in die Artillerieschule 22 Reiterpistolen geliehen.

An Privaten und Gesellschaften wurden verkauft: 33,420 Patronen zum neuen Infanteriegewehr, 760 Patronen zum Füsiliergewehr und 5590 Patronen zum kleinen Kaliber.

An die Zeughäuser in Basel und Freiburg wurden 42,000 Bleigeschosse verkauft.

Das Zeughaus verkaufte nur 27 Stutzer mit Matagan an die Scharfschützen-Recruten.

Im Zeughause wurden durchschnittlich 75 Arbeiter beschäftigt, dazu kamen Anfangs August 25 außerordentliche Gewehrpuzer.

In den Werkstätten des Zeughauses wurden folgende Arbeiten im Laufe des Berichtjahres ausgeführt:

In den Büchsenmacher-Werkstätten für kleine Kaliber, 450 Stutzer reparirt und gepuzt, 1500 Järgergewehre reparirt, 1140 neue Infanteriegewehre reparirt. Ferner wurden noch 384 Kavalleriefäbel mit Scheide, 316 kurze Klingen und 600 neue Infanteriegewehre gepuzt.

In der Büchsenmacherei für große Kaliber wurden 5493 Gewehre reparirt, gefrischt und gebleifolbet, 3180 Gewehre gepuzt, 30 Kavalleriefäbel und 20 Zimmermannsäрте gepuzt,

In den außerordentlichen Puzer-Werkstätten wurden 2000 Gewehre gepuzt.

Die Schmiede, Schlosserei und Schreinerei arbeiteten vereint an einem neuen Sappeur-Kaiffon, der letztes Jahr angefangen wurde; es wurde derselbe auch vollständig neu mit Werkzeug ausgerüstet und dann der Eidgenossenschaft resp. dem eidg. Geniekommando überliefert.

Hauptarbeiten der Werkstätten im Berichtsjahre sind:

1. Die Umänderung sämtlicher 27 Kaiffons der 12-Pfünder Feldbatterien in solche von gezogenen 8-Pfünder Hinterladungsge-
schützen.
- 2) Einrichtung und neue Ausrüstung dreier Feldschmieden und dreier Rüstwagen von 12 Pfd. Batterien in solche von gezogenen 8Pfd. Hinterladern;

- 3) Die Umänderung von 12 Pfd. englischen Positionscassons in solche von Positions- 12 Pfd. Hinterlader (10 Cassons);
- 4) vollständige Herstellung von zwei Brückenwagen zum Gewehrtransport.

Die Malerwerkstätte war mit Scheibensfabrikation und mit dem Neumalen der oben bezeichneten Fuhrwerke und Ausrüstungen beschäftigt.

Die Feuerwerker waren mit Gewehreinsammlungen an den Mustern, dem Anfertigen blinder Exerziermunition für den Truppenzusammenzug und hauptsächlich mit dem Auflösen alter Koll- Artilleriemunition beschäftigt.

Der Schneider reparirte 55 Zelte und nähte vier neue Blachen.

Die Sattlerei war wie immer mit Sattelgeschirr und Lederzeugreparaturen, Putzen, Schwärzen und Fetten beschäftigt.

Das Zeughaus erhielt dieses Jahr:

18 gußstählerne Geschützröhren für Hinterladung mit acht Pfd. Kaliber;

24 eiserne 8 Pfd. Rasseten mit Prozen;

zur Bildung der Feldbatterien Nr. 2, 5 und 6.

sowie sämtliche Ausrüstung dieser Batterien mit derselben für Küstwagen und Feldschmiede von der Eidgenossenschaft.

Ferner erhielten wir alle vorschriftsgemäße Munition für diese Batterien, ausgenommen die Shrapnels.

Am Schlusse dieses Jahres kamen noch fünf Hinterladungs- 12 Pf. Geschütze, sodaß wir nun deren sechs besitzen.

Der größte Theil der 12 Pfd. Munition ist ebenfalls eingelangt.

An neuen Anschaffungen sind aufzuweisen:

- 1) 2 Bataillonsfourgons nach Ordonnanz von 1864;
- 2) 10 neue Raketenegestelle;
- 3) 100 lange Kavalleriesäbel;
- 4) 3 Milbank-Amsler-Gewehre, welche der Kanton als Modelle bestellte;
- 5) 200 Lederzeuge für Genie, 100 Sibernen und 100 Leibgürte für Kavallerie; 2000 Lederzeuge für Infanterie-Recruten; 1000 Bajonetscheiden; 2000 Gewehrriemen; 50 Offiziersceinturons und 20 Artfutterale;
- 6) 70 vollständige Kavallerie-Reitzzeuge;
- 7) 20 Paar Pferdegeschirre mit dänischen Kummten;
- 8) 87 Trompeten verschiedener Art und 30 Trommeln;

Uebersicht

der

im Militärspital in Bern während dem Jahre 1867 aufgenommenen und gepflegten Kranken.

Namen der Corps.	Infan- tionst- corps.	Artillerie.	Dragoner.	Infanterie. (Refr.)	Chapour.	Einjährig. Truppen.	Schar- schützen.	Landjäger.	Total.			
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1867 eingetreten	1	8	1	105	1	5	2	9	132			
Erfolg und Behandlung:												
Geehlt	1	3	—	78	1	5	1	8	97			
Ungeheilt aber gebessert } entlassen	—	4	1	18	—	—	1	1	25			
Vom Dienst dispensirt } entlassen	—	1	—	8	—	—	—	—	9			
Gestorben	—	—	—	1	—	—	—	—	1			
	1	8	1	105	1	5	2	9	132			
Zahl der Verpflegungstage. (Siehe unten.)	11	28	3	470	7	10	12	81	622			
Bezeichnung der Krankheiten:												
Krankheiten der Respirationsorgane	—	1	—	7	1	—	—	1	10			
„ „ Circulationsorgane	—	—	—	3	—	—	—	—	3			
„ „ Verdauungsorgane	—	—	—	6	—	—	—	2	8			
„ „ Harnwerkzeuge	—	1	—	6	—	—	—	—	7			
„ des Nervensystems	—	1	1	3	—	—	1	2	8			
„ der Haut	—	1	—	1	—	—	—	—	2			
Konstitutionskrankheiten	—	1	—	5	—	—	—	1	7			
Krankheiten der Bewegungsorgane	—	—	—	1	—	—	—	—	1			
„ „ Augen	—	1	—	2	—	—	—	—	3			
„ „ Ohren	—	—	—	1	—	—	—	—	1			
Tripper und Syphilis	1	—	—	16	—	—	—	1	18			
Kränze (Siehe unten)	—	2	—	42	—	5	—	—	49			
Chirurgische Krankheiten	—	—	—	12	—	—	1	2	15			
Total	1	8	1	105	1	5	2	9	132			
Im Krankenzimmer wurden gepflegt:												
An chirurgischen Krankheiten									215			
„ inneren Krankheiten									426			
Total									641			
Spitalverpflegungstage fielen auf den Monat:												
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Total.
—	14	32	50	46	72	94	114	72	110	14	4	622
Der Schnellkräzkur wurden ohne in den Spital aufgenommen zu werden, unterworfen										43		
Im Spital wurden Kräzige behandelt (Siehe oben)										49		
										Total	92	

- 9) 20 Zimmerärzte;
- 10) 70 Pferdeputzzeuge;
- 11) 100 Scheibentücher und 50 Scheibenrahmen;
- 12) 5 neue Bataillonsfahnen;
- 13) 48 nationale und internationale Bataillonsfahnen;
- 14) an Munition $\frac{1}{2}$ Million große Kapseln, 100 Centner Blei und 150,000 blinde Patronen.

K. Gesundheitswesen.

Der Gesundheitszustand der Militärs war befriedigend. Sowohl bei den Wiederholungskursen als in der Instruction war die Krankenzahl gering. Wichtige und gefährliche Krankheitsfälle kamen nur wenige vor.

Die Zahl der im Jahr 1867 im Militärspital Aufgenommenen ist der des vorigen Jahres fast gleich, nämlich im Jahre 1866 137 Mann und im Jahr 1867 132 Mann; die Zahl der Verpflegungstage aber variiert ziemlich bedeutend; während sie 1866 1067 betrug, stieg sie 1867 nur auf 622, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß keine lang andauernde Krankheiten wie Typhen u. dgl. stattfanden. (Tabelle II.)

Der Schnellkräztkur außer dem Spital wurden 43 Mann unterworfen, während im Spital 49 Kräzige behandelt wurden. Statt des früher gebrauchten Petroleums, nach dessen Anwendung man sehr häufig recidive und sekundäre Hauteruptionen beobachtete, wandte man nun eine Mischung von Sthrax mit Del und Weingeist an, welche Mischung sich als praktisch bewährte.

An wichtigern Krankheitsfällen kamen folgende vor:

- 1) ein Kanonier, der Nachts in betrunkenem Zustande vom 2. Stock der Kavalleriekaserne in den Hof hinunterfiel, trug merkwürdigerweise keine bedeutenden Verletzungen davon und konnte bereits nach 6 Tagen als vollkommen geheilt entlassen werden.
- 2) eine Lungenentzündung mit Herzfehler kompliziert, die sehr rasch mit Tod endete. (Der einzige Todesfall in diesem Jahr.)
- 3) eine Unterleibsentzündung, die ziemlich schnell heilte;
- 4) einige Wasserbrüche, die durch die Operation geheilt wurden.
- 5) Brustfellentzündungen.

Im Krankenzimmer wurden für 1—3 Tage 641 Mann verpflegt, davon waren 215 chirurgische und 426 innere (medizinische) Fälle.

Gänzlich Untaugliche wurden dispensirt	. 31,
zum Waffendienst Untaugliche	. . . . . 560,
zeitweilig Untaugliche, d. h. für 1 Monat bis 1 Jahr	. . . . . 418,
Zur Landwehr geschickt	. . . . . 2,
Total der Dispensirten	<u>1011.</u>

Die Tabelle III. verzeigt die Dispensationsgründe.

Die Dispensationsprotokolle sämtlicher Militärbezirke wurden oberinstanzlich geprüft.

Das Ergebnis der Verhandlungen der Dispensationskommissionen, von denen sich 1267 Mann zur Untersuchung stellten, verzeigt die Tabelle IV.

L. Militärsteuerpflichtige.

Zur Bezahlung der Militärsteuer für das Jahr 1867 sind im Frühjahr aufgegeben worden 1409 Mann gegenüber 1703 Mann des Jahres 1866. Unter diesen 1409 befanden sich 269, die bereits persönlichen Militärdienst geleistet hatten.

Uebersicht

der durch den Oberfeldarzt

im Jahre 1867 zur Befreiung vom Militärdienste Empfohlenen.

1) Zu gänzlicher Dienstbefreiung:

		Uebertrag: 20.
Wegen Hernia inguinalis	4.	Emhyem chron. 1.
„ Mißstaltung v. Körpertheilen	4.	Catarrh chron. 2.
„ Struma	2.	Herzfehler 1.
„ Atrophie des linken Auges	1.	Magengeschwür 1.
„ Fußschweiß, bedeutendem	1.	Ischias chron. 1.
„ Kurzsichtigkeit hohen Grades	2.	Epilepsie 4.
„ Tuberculosis	6.	Stupiditas 1. Tot. 31.

2) Zur Befreiung vom Waffendienste:

Mit Plattfüßen behaftet	61.
„ Klumpfüßen	1.
„ Kropf	67.
„ Hernien	95.
„ Mißgestaltung, Steifigkeit und Mangel verschie- dener Körpertheile	60.
„ Verkrümmung der Wirbelsäule	18.
„ varicösen und anderen Geschwüren	30.
„ Gelenkkrankheiten	10.
„ Kahlköpfigkeit	4.
„ Caries von Knochen	3.
„ Krankheit der Respirations- = Organe	36.
„ „ „ Circulations- = Organe	40.
„ „ „ Verdauungs- = Organe	9.
„ „ „ Harnwerkzeuge	14.
„ „ „ des Nervensystems	11.
„ „ „ der Haut	3.

Uebertrag: 462. 31.

	Uebertrag : 642.	31.
Mit Konstitutions - Krankheiten	7.	
" Rheumatismus chron.	9.	
" Krankheiten der Augen	56.	
" " " Ohren (Schwerhörigkeit)	26.	Tot. 560.

3) Für zeitweilige Dispensation:

Mit chirurg. Krankheiten	137.	
" inneren Krankheiten	233.	
" Augenkrankheiten	12.	
" Tripper und Syphilis	18.	
" Hautkrankheiten	12.	
" Geisteskrankheiten	6.	Tot. 418.

4) Wegen Krankheit zur Landwehr überzutragen	2.	2.
---	----	----

Total: Mann: 1011.

(Militärdirektion. Tabelle IV.)

Uebersicht

der im Jahre 1867 an den Ergänzungsmusterungen von den Militär-Dispensationskommissionen untersuchten Militärpflichtigen.

Nr. der Militär- Bezirke.	Zahl der untersuchten Mannschaft.		Zusammen.	Verfügung der Kommissionen.					
	Bereits instruirt.	Rekruten.		des Dienstes entlassen.		Zusammen.	Zu näherer Unter- suchung dem Ober- feldarzt zugewiesen.	Abgewiesen.	Total der Befü- gungen.
				Gänzlich.	Einstweilen.				
1	43	34	77	41	15	56	1	20	77
2	36	60	96	67	12	79	1	16	96
3	31	46	77	42	9	51	4	22	77
4	45	54	99	40	24	64	3	32	99
5	30	41	71	47	12	59	1	11	71
6	21	47	68	28	19	47	—	21	68
7	27	64	91	63	10	73	1	17	91
8	14	76	90	48	16	64	5	21	90
9	15	19	34	20	6	26	4	4	34
10	36	90	126	54	45	99	1	26	126
11	18	40	58	28	8	36	2	20	58
12	29	46	75	35	14	49	16	10	75
13	7	38	45	32	6	38	1	6	45
14	32	50	82	50	16	66	2	14	82
15	39	58	97	48	16	64	2	31	97
16	37	44	81	49	24	73	2	6	81
Total:	460	807	1267	692	252	944	46	277	1267

REPORT

On the ... of the ...

No. of Cases	Sex	Age	Duration	Symptoms		Treatment	Result
				Primary	Secondary		
1	M	25	10 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered
2	F	30	15 days	Fatigue	Swollen glands	Medication	Recovered
3	M	20	5 days	High fever	Stomach pain	Antibiotics	Recovered
4	F	35	20 days	Chills	Joint stiffness	Supportive care	Recovered
5	M	28	12 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered
6	F	22	8 days	High fever	Stomach pain	Antibiotics	Recovered
7	M	32	18 days	Fatigue	Swollen glands	Medication	Recovered
8	F	27	10 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered
9	M	30	14 days	Fatigue	Swollen glands	Medication	Recovered
10	F	25	12 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered
11	M	28	16 days	Fatigue	Swollen glands	Medication	Recovered
12	F	30	10 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered
13	M	22	8 days	High fever	Stomach pain	Antibiotics	Recovered
14	F	35	20 days	Chills	Joint stiffness	Supportive care	Recovered
15	M	28	12 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered
16	F	22	8 days	High fever	Stomach pain	Antibiotics	Recovered
17	M	32	18 days	Fatigue	Swollen glands	Medication	Recovered
18	F	27	10 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered
19	M	30	14 days	Fatigue	Swollen glands	Medication	Recovered
20	F	25	12 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered
21	M	28	16 days	Fatigue	Swollen glands	Medication	Recovered
22	F	30	10 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered
23	M	22	8 days	High fever	Stomach pain	Antibiotics	Recovered
24	F	35	20 days	Chills	Joint stiffness	Supportive care	Recovered
25	M	28	12 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered
26	F	22	8 days	High fever	Stomach pain	Antibiotics	Recovered
27	M	32	18 days	Fatigue	Swollen glands	Medication	Recovered
28	F	27	10 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered
29	M	30	14 days	Fatigue	Swollen glands	Medication	Recovered
30	F	25	12 days	Headache	Joint pain	Rest	Recovered

Discussion of the above cases, including symptoms, treatment, and outcomes.